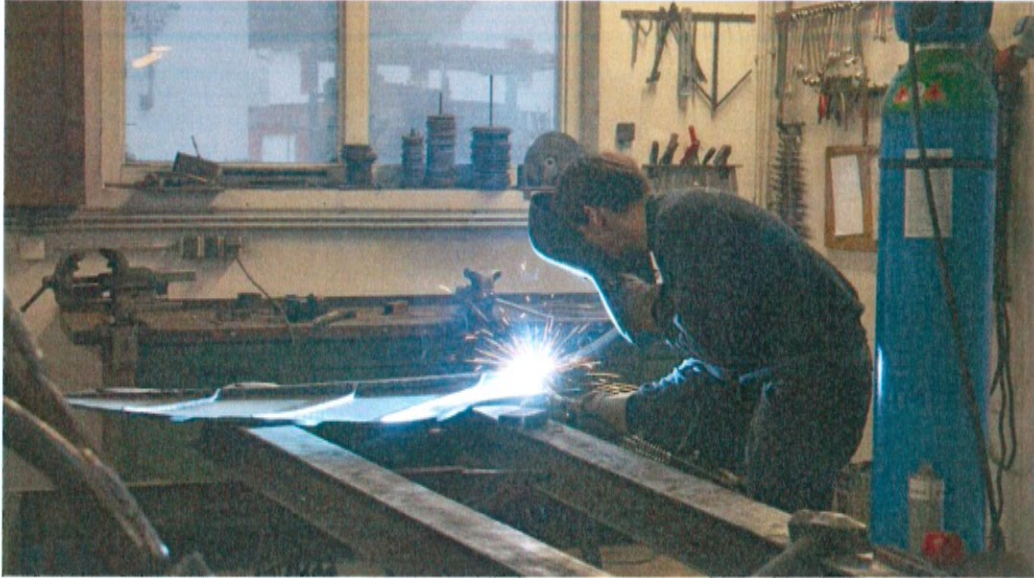


Für den Räuberzinkenbaum fliegen die Funken

Peter Klink schmiedet eine Stahlskulptur für den Rathausvorplatz in Riedhausen



Viel Handwerkskunst ist beim Bau des Baums gefordert. (Foto: Julia Freyda)

Julia Freyda

Riedhausen

Fünf bis sechs Meter hoch wird der Räuberzinkenbaum aus Stahl werden und künftig den Platz vor dem Rathaus in Riedhausen schmücken. Derzeit arbeiten Kunstschmied Peter Klink und seine drei Mitarbeiter an dem Stück.



Die Idee für den Baum entstand durch das Freilicht-schauspiel im vergangenen Jahr. Für die Zuschauertribüne musste die Dorflinde wei-

chen. Gemeinde und Theatergruppe wollten aber gerne Ersatz schaffen, ließen sich Entwürfe für einen Räuberzinkenbaum machen. Die Wahl fiel schließlich auf Peter Klink, Kunstschmied aus Pfullendorf-Denkingen. Der hatte die Idee einer stattlichen Stahlkonstruktion, die eine knorrige Mooreiche darstellt. Überdimensional groß sind die Eichenblätter, sollen als Regen- und Sonnenschutz dienen. Auf Messingdeckeln sollen Räuberzinken stehen, wer sie anhebt erfährt darunter die Übersetzung. „Es hat mich gereizt, so ein großes dreidimensionales Objekt zu schaffen“, sagt Klink. Zu den Werken des Kunstschmieds gehören unter anderem der Narrenbrunnen und der Stauferkaiser in Pfullendorf.

Die riesigen Eichenblätter sollen als Regen- und Sonnenschutz dienen.
(Foto: privat)

In der Werkhalle ist für den Baum unter anderem die Schweißkunst von Klink und seinen drei Mitarbeitern gefragt. Die Eichenblätter-Hälften werden aus den Stahlplatten ausgeschnitten, verschweißt und an Ästen zusammengesteckt. Damit Regen abfließen kann, sind in der Mitte der Blätter Rinnen, die das Wasser über Stahlrohre in den Stamm leiten. Dieser wird aus Stahlstreifen entstehen und am Fuß einen Durchmesser von rund 50 Zentimetern haben. „Ich denke, dass er eine halbe bis dreiviertel Tonne wiegen wird“, sagt Klink. Damit die Statik passt, wird im Erdreich ein Fundament gelegt, der Baum unterirdisch mit einer Stahlplatte verbunden.

Durch die Ausmaße nimmt die Konstruktion zunehmend Platz in der Werkhalle ein. „Ich denke, dass wir noch bis April brauchen werden. Wir sind aber auch an einer zügigen Fertigstellung interessiert, weil wir den Platz auch für andere Arbeiten benötigen“, sagt Klink. Die Konstruktion wird mit Steckverbindungen verschraubt und kann demontiert werden. Einerseits für den Transport nach Riedhausen, andererseits auch, um den Platz am Rathaus bei Bedarf freimachen zu können.

Unter dem Baum ist eine Bank geplant, Wagenrad und Kanonenrohr sollen auf die napoleonische Zeit anspielen. Welche Räuberzinken gezeigt werden, steht noch nicht fest. „Von den rund 150 Räuberzinken wird es wohl Platz für 15 bis 20 geben“, sagt Klink. Eine Einfärbung ist nicht geplant, aber ein Eisenlack in Anthrazit oder Grau. Die Gesamtkosten liegen bei rund 50 000 Euro. Das Projekt wird durch die Leader-Aktionsgruppe Remo mit 60 Prozent aus Mitteln des Förderprogramms Leader unterstützt. Die weitere Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel der Gemeinde Riedhausen sowie der Ko-Finanzierung durch die Theatergruppe Riedhausen.
